©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	178./98. Jahrgang	S. 561–566	Klagenfurt 1988

Über *Chorispora tenella*, einen südosteuropäisch-asiatischen Kreuzblütler, *Viola cucullata*, das Amerikanische Veilchen, und andere Pflanzenfunde in Kärnten

Von Helmut Melzer

Kurzfassung: Neu für die Flora von Kärnten sind *Chorispora tenella* (eingeschleppt), *Circaea lutetiana* subsp. *quadrisulcata* (heimisch?), *Oryzopsis miliacea* (eingeschleppt), *Viola cucullata* (eingebürgert) und der auch für ganz Österreich neue Bastard *Carex cespitosa* x *elata* = *C.* x *frankii*. Neue Fundorte werden von vier weiteren Sippen gebracht, zu allen chorologische und, soweit erforderlich, auch andere Bemerkungen beigefügt.

Carex cespitosa* x *C. elata* = *C.* x *frankii Podpěra – Franks Segge

Hörfeld, östlich von Althaus in einem Flachmoor, 1976 – 8953/3, teste J. Höller (München).

C. cespitosa kennen wir von dort seit Melzer (1969:186), der Bastard ist auch für ganz Österreich neu. Janchen (1960:778) gibt Mähren an, von wo Dostál (1950:1878) einen Fundort nennt, weitere aus der Slowakei. Schultze-Motel in Hegi (1969:163) führt ihn als selten von Nord- und Mitteldeutschland sowie Baden und Mähren an.

Carex praecox Schreber – Frühe Segge

St. Veit a. d. Glan, südlich des Hauptbahnhofs auf dem Bahnkörper nahe der Abzweigung zum Westbahnhof im Schotter, besonders ausgedehnte Bestände im Zwickel der beiden Bahnstrecken – 9252/1; bei Launsdorf nahe dem östlichen Stellwerk ein kleiner Bestand – 9252/2; Klagenfurt, Lastenstraße, nahe der Bahnunterführung an der Böschung auf etwa zehn Meter Länge – 9351/4, 1987; Villach-Ost, westlich der Autobahnbrücke am Bahndamm, 1986, G. H. Leute, KL – 9349/3.

Nach Leute (1985:203) hätte sich diese „osteuropäisch-asiatische Art trocken-heißer, flachgründiger Böden in unseren Breiten auf Gleisanlagen, die solche extremen Standortverhältnisse aufweisen, spezialisiert". Neuere Funde stammten durchwegs von Bahnhöfen. Jetzt ist aber *C. praecox* auch außerhalb des Bahnbereiches bekannt geworden: So führt sie Köppl (1986:274) in einer pflanzensoziologischen Aufnahme einer „Felssteppe"

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

vom Steinkogel nördlich von Völkermarkt an. Vgl. auch FRANZ (1987:362).

Chorispora tenella (PALL.) DC.

Magdalensberg, Parkplatz an der Auffahrtsstraße nordwestlich von Ottmanach, 1987, G. H. LEUTE – 9252/3.

Wahrscheinlich wurde diese in Südosteuropa und Asien heimische Art mit Begrünungssaat hieher eingeschleppt. In Wien stand sie viele Jahre am Damm des ersten Teilstückes des später nicht mehr weitergebauten Donau-Oder-Kanals in der Lobau, wo es so ausgesehen hat, als wäre sie eingebürgert (JANCHEN, 1964:30; 1966:32). JANCHEN (1972:162) schreibt sogar: „. . . demnach dauernd zum heimischen Artenbestand gehörend!" (S. auch EHRENDORFER, 1973:72.) Auch ich sah sie dort 1965 noch zahlreich, sie dürfte aber inzwischen, nach vergeblicher Suche durch M. BARTA (Wien) zu schließen, doch der Konkurrenz der heimischen Vegetation erlegen sein. Er fand sie jedoch nahe der Lobaubrücke 1986 auf Ödland.

1951 stand sie vorübergehend unter frischer Rasensaat in einem Hausgarten in Ybbs-Persenbeug, wie LEOPOLDINGER (1985:420) berichtet.

1982 fanden O. & P. PRUGGER (Lavamünd) *Ch. tenella* auf dem Kirchberg von Deutsch-Altenburg in Niederösterreich, 1987 H. & H. HOFMANN (Graz) im Burgenland an der Treppe zur Kirche von Donnerskirchen, wie wir (BREGANT & MELZER) uns überzeugen konnten, in großer Zahl.

Ch. tenella ähnelt mit ihren kleinen roten Blüten und in der Tracht sehr *Malcolmia africana,* der Afrikanischen Malcolmie, die trotz ihres Namens in Niederösterreich gedeiht. Sie wird gleich der anderen von MARKGRAF in HEGI (1986:156, 275) nur mit wenigen Zeilen ohne Angabe von Fundorten – „bei uns nur adventiv" – erwähnt, obwohl sie seit NEILREICH (1859:722) aus der Gegend zwischen Hundsheim und Edelstal bekannt ist, auch heute noch dort unter Saaten und auf Ödland wächst (s. auch JANCHEN (1972:161), EHRENDORFER (1973:170)). Zum Unterschied von dieser hat *Ch. tenella* langgeschnäbelte Früchte.

Circaea lutetiana L. **subsp. *quadrisulcata*** (MAXIM.) ASCH. & MAG. – Vierfurchiges Hexenkraut

Oberdrautal, westlich von Nörsach in einer Erlenau längs der Drau in großen Beständen, 1986 – 9223/1.

Diese durch größere Früchte mit vier tiefen Furchen von der bei uns verbreiteten subsp. *lutetiana* geschiedene Sippe wird aus Österreich und damit aus Europa mit Ausnahme des äußersten Ostens nach POLATSCHEK (1980:[1]) nur aus dem benachbarten Osttirol zwischen Lienz und der Tratte und aus den Drauauen bei Dölsach genannt. GLEASON (1958:597–599) führt diese für Kärnten neue Sippe als Art, die Abbildung der Frucht, auch des Querschnittes, zeigt aber die Furchen nur andeutungsweise, da sie mit Sicherheit wie üblich nach Herbarmaterial gezeichnet worden sind.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Epilobium adenocaulon HAUSSKN. – Drüsiges Weidenröschen

Techendorf am Weißensee, E. BREGANT (Graz) – 9147/3; St. Veit a. d. Glan, auf dem planierten Teil des Müllplatzes – 9252/1; Klagenfurt, südlich der Kläranlage auf einem Lagerplatz und außerhalb längs des Zaunes in Mengen auf Sandboden – 9351/3, dann nahe der Stadtgrenze südwestlich von Reigersdorf Massenbestände in einer Sandgrube, besonders an deren Böschungen – 9351/4; Jerischach, (noch) spärlich in einer aufgelassenen Sandgrube – 9453/3, alles 1987.

Dieser Neophyt mit schier unglaublicher Expansionskraft breitet sich sichtlich auch in Kärnten aus, dürfte sich schon im ganzen Land vorfinden, da ich nur an einigen Tagen und Orten gezielt gesucht habe, wo mir geeignete Standorte erfolgversprechend schienen. LEUTE 1985:212 beklagt, der Fundort in der Umgebung von Himmelberg (FISCHER, 1975:250–252) sei wieder der einzige in Kärnten, nachdem der Standort in einer Sandgrube am Rand der Stadt Klagenfurt vernichtet worden war. Daß seine Sorge völlig unberechtigt war, wagte ich nach meinen Beobachtungen in der benachbarten Steiermark zu schreiben (MELZER, 1986:178). Wenn man bedenkt, daß eine Pflanze von mittlerer Größe, von kaum einem halben Meter, weit über tausend winziger, äußerst flugfähiger Samen hervorzubringen vermag, muß die Samenproduktion allein in der Sandgrube bei Reigersdorf in die Millionen gehen! Jeder Windstoß vermag die Samen weit über das Land zu verstreuen, wo Bagger und Planierraupen stets neue Ansiedlungsmöglichkeiten schaffen. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, daß die Verbreitung von *E. adenocaulon* auch in Kärnten so groß sein wird, wie sie jetzt schon in Niederösterreich ist, vor allem im Waldviertel (MELZER, 1979:176; BUCHNER, 1980:18), wo sie NEUMANN entdeckt hat (JANCHEN, 1966:46), oder auch im westlichen und nordwestlichen Oberösterreich, wie wir (BREGANT & MELZER) es auf einer Fahrt 1987 sehen konnten.

Oryzopsis miliacea (L.) ASCHERS. & SCHWEINF. –
Südliche Grannenhirse

Klagenfurt, Mülldeponie bei Hörtendorf, ein kräftiger, vielstengeliger Horst, 1987 – 9352/3.

Dieses ursprünglich im Mittelmeergebiet verbreitete Gras (SUESSENGUTH in HEGI, 1936:287) tritt heute auf Ödland und in Dauerkulturen in allen Erdteilen auf (s. HÄFLIGER & SCHOLZ, 1981:110), soweit es die klimatischen Bedingungen zulassen, und wurde bisher in Österreich nur „ehedem in der Umgebung von Wien stellw. eingeschleppt" gefunden (JANCHEN, 1960:844). NEILREICH (1859:42) nennt die drei Orte, wobei er schon betont: „Nur zufällig und vorübergehend."

Panicum miliaceum L. subsp. *ruderale* (KITAG.) TZVELEV =
P. spontaneum LYSSOV ex ZHUK. – Wilde oder Unkrauthirse

Massenhaft in Maisäckern: Nordöstlich von St. Veit a. d. Glan bei Gaming – 9152/4, östlich der Stadt bei Goggerwenig – 9252/1 und südöstlich davon bei Ottmanach –

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

9252/3, 4, FRANZ & MELZER (1987); zwischen dem Klopeiner und dem Turnersee, 1985 – TKALCSICS & MELZER – 9553/1.

Zur bisher bekannten Verbreitung in Kärnten s. MELZER (1983:160, 1984:197, 1987:246). Nach SCHOLZ (1983) und MELZER l. c. waren in Europa nur Vorkommen in Kärnten und in der Steiermark bekannt. LIPPERT (1984:64–65) berichtet auf Grund von Herbarstudien von einem Fund in Bayern (1982) und einem weiteren aus dem vorigen Jahrhundert in Südtirol, schon 1979 (!) von einer Amerikanerin so bestimmt. KÜHN (1986) nennt die Unkrauthirse, nur im Rang einer Varietät – m. E. sicherlich zu gering – bewertet auch bereits als Maisunkraut aus Südmähren. Nach SCHOLZ l. c. dürfte sie heute in warmen Klimagebieten weiter verbreitet sein.

Setaria faberi HERMANN – Fabers Borstenhirse

Bei St. Donat am Straßenrand, 1987, FRANZ, KÖCKINGER & MELZER – 9252/3.

Diese aus Asien stammende Art (CONERT in HEGI 1979:49) dürfte an diesen Straßenrand aus benachbarten Maisfeldern gekommen sein, doch war es zur Fundzeit für eine Suche in der Umgebung bereits zu spät. Sie war bisher als Maisunkraut in Österreich nur aus Kärnten (Lavanttal, Klagenfurt) und neuerdings auch aus der Oststeiermark bekannt (MELZER, 1984:198; 1987:246, 1988).

Viola cucullata AITON = *V. obliqua* HILL – Amerikanisches oder Pfingst-Veilchen

Klagenfurt-Ost, im Wald südöstlich von St. Jakob a. d. Straße, längs eines grasigen Fahrweges entlang des Zaunes vom Sprengstofflager ein langgestreckter dichter Bestand, einzelne Gruppen auch innerhalb des Lagers, 1986, eine Gruppe mit weißen Blüten gegen den südlichen Waldrand zu; Ebenthal, zwei Grasgärten Anfang Mai blauviolett und weiß färbend, auch außerhalb der Zäune an grasigen Wegrändern in dichten Gruppen, 1987 – 9352/3.

Diese Zierpflanze aus dem östlichen Nordamerika (ENKE, 1960:56) wird in Europa als eingebürgert von VALENTINE & al. in TUTIN & al. (1968:276) bisher nur aus Italien und der Schweiz genannt. In diesem Land trat sie ausschließlich in der weiß blühenden Form (var. *albiflora* BRITTON) nach BECHERER (1960:274) erstmals im Tessin 1950 auf, „sich heute im Kanton rasch ausbreitend und oft in großer Zahl", nach BECHERER (1959:19, 1968:235) auch in Graubünden und im benachbarten Italien, wo sie heute aus drei Regionen im nördlichen Teil bekannt ist (PIGNATTI, 1982:108).

Für Österreich wird *V. cucullata* zwar von JANCHEN (1958:245–255) nicht genannt, doch ist sie bereits aus Tirol nach HANDEL-MAZZETTI (1954, 1957:135) von einem Innsbrucker Grasgarten und von zwei weiteren Stellen bekannt, wobei vermerkt wird, daß die nicht albine Form seit Jahrzehnten im botanischen Garten kultiviert würde. Auch aus Kärnten kennt man dieses Veilchen mit dem fleischigen Rhizom, aus kleistogamen Blüten überreich fruchtend, bereits: ZEITLER in LEUTE (1973:420) meldet es als verwildert von Wolfsberg-Gries.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

LITERATUR

BECHERER, A. (1959): Beiträge zur Flora des Misox. – Jahresber. Naturf. Ges. Graubünden, 88:3–26.

– (1960): Die Flora des Tessin und Comerseegebietes im Lichte der neueren Erforschung. – Bauhinia, 1:261–281.

BUCHNER, P. (1980): Bemerkenswerte Funde wildwachsender Pflanzen in Niederösterreich und Burgenland. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich, 118/119:15–23.

DOSTÁL, J. (1948–1950): Květena ČSR. – Praha.

EHRENDORFER, F. (Ed., 1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. – Stuttgart.

ENKE, F. (1960): Pareys Blumengärtnerei, 2. – Berlin.

FISCHER, M. (1974): Über eine verkannte und eine neue *Epilobium*-Art der Kärntner Flora. – Carinthia II, Klagenfurt, 164./84.:249–253.

FRANZ, W. R. (1987): Eine *Stipa eriocaulis*-reiche Rasensteppe auf der Villacher Alpe (Dobratsch) in Südkärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 177./97.:361–372.

GLEASON, H. A. (1958): Illustrated Flora of the Northeastern United States and adjacent Canada, 2. – Lancaster.

HÄFLIGER, E., & H. SCHOLZ (1981): Grass Weeds, 2. Documenta CIBA-GEIGY. – Basel.

HANDEL-MAZZETTI, H. (1954, 1957): Zur floristischen Erforschung von Tirol und Vorarlberg, VI, VII. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, 94:114–137, 97:126–146.

HEGI, G. (1936): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 1. – München, Wien.

– (1966, 1969, 1979, 1986): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 6/3, 2/1, 1/3, 4/1. 3. Aufl. – Berlin, Hamburg.

JANCHEN, E. (1956–1960, 1963, 1964, 1966): Catalogus Florae Austriae, 1. Dazu [1.] – 3. Ergänzungsheft. – Wien.

– (1972): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland, 2. – Horn.

KÖPPL, W. (1986): Kärnten. In: HOLZNER, W., & al., Österreichischer Trockenrasen-Katalog. – Grüne Reihe Bundesminist. Gesundh. Umweltschutz, 6.

KÜHN, F. (1986): Plané proso (*Panicum miliaceum* v. *ruderale*), nový plevel. – Acta univ. agric. Brno, fac. agron., 34:89–92.

LEOPOLDINGER, W. (1985): Die Gefäßpflanzen des Ostrongs und der Randgebiete (Waldviertel, Niederösterreich). – Linzer biol. Beitr., 17/2:341–491.

LEUTE, G. H. (1973): Nachträge zur Flora von Kärnten, III. – Carinthia II, Klagenfurt, 163./83.:389–424.

– (1985): Neue und bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt in Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 175./95.:199–228.

LIPPERT, W. (1984): Beiträge zu kritischen oder wenig beachteten Sippen der bayerischen Flora. – Ber. Bayer. Bot. Ges., 55:63–65.

MELZER, H. (1969): Neues zur Flora von Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 159./79.:181–190.

– (1979): Neues zur Flora von Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und dem Burgenland. – Linzer biol. Beitr., 11:169–192.

– (1983): Floristisch Neues aus Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 173./93.:151–165.

– (1984): Neues und Kritisches über Kärntner Blütenpflanzen. – Carinthia II, Klagenfurt, 174./94.:189–203.

– (1986, 1988): Neues zur Flora von Steiermark, XXVIII, XXX. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 116:173–190, 118.

– (1987): Beiträge zur Kärntner Flora. – Carinthia II, Klagenfurt, 177./97.:237–248.

NEILREICH, A. (1859): Flora von Niederösterreich. – Wien.

PIGNATTI, S. (1982): Flora d'Italia, 2. – Bologna.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

POLATSCHEK, A. (1980): Beitrag zur Flora von Tirol und Vorarlberg (6). – Osttiroler Heimatbl., 48/5.

SCHOLZ, H. (1983): Die Unkraut-Hirse (*Panicum milaceum* subsp. *ruderale*) – neue Tatsachen und Befunde. – Pl. Syst. Evol., 143:233–244.

TUTIN, T. G., V. H. HEYWOOD & al. (1968): Flora Europaea, 2. – Cambridge.

Anschrift des Verfassers: OStR. Mag. Helmut MELZER, Buchengasse 14, A-8740 Zeltweg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 178_98

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: Über Chorispora tenella, einen südosteuropäisch-asiatischen Kreuzblütler Viola cucullata, das Amerikanische Veilchen, und andere Pflanzenfunde in Kärnten 561-566